

bestimmte Form der Behauptung, deren Inhalt für mich ganz über-

rassend war, den Eindruck, als handle es sich um feststehende, un-

strittene Thatsachen. Ich würde, wenn diese Behauptung genauer präcisiert würde,

wahrscheinlich beweisen können, daß sie falsch ist. Ferner aber wird in dem Artikel gesagt:

„Leider aber ließ Graf Arnim sich alsbald in Paris verleiten, nicht allein eine selbstständige diplomatische Rolle spielen zu wollen,

sondern sich auch in die Missionen einzumischen, sich demnach selbst auf den Stuhl des Fürsten Bismarck setzen und die Rolle des Kanzlers im deutschen Reiche übernehmen zu können.“

Das ist unrichtig. Diese und ähnliche Behauptungen sind von Personen erfunden und verbreitet worden, die ein Interesse daran hatten, die öffentliche Meinung über die wirkliche Veranlassung der gegen meinen Vater gerichteten Verfolgung zu täuschen und es auch jetzt für ehrenvoll halten, das Andenken eines Verstorbenen herabzuwürdigen. Ihr Berichterstatter war wohl über diesen Sachverhalt nicht informiert.

Im weiteren Verlauf der Darstellung wird sogar zum Beweise der Richtigkeit jener Behauptungen eine angebliche Aeußerung des Fürsten Bismarck reproducirt, die folgendermaßen lautet:

„Ich würde meinen Bruder und meinen Sohn wegzagen, wenn diese sich erdreisteten, auf eigene Hand Politik zu machen oder gar aus Sentimentalität oder ähnlichen Schwächen meinen von Sr. Majestät dem Kaiser sanctionirten Befehl zu ignoriren.“

Ich kann nicht glauben, daß der Fürst Bismarck diese oder eine ähnliche Aeußerung gethan hat, denn dieselbe würde das, allerdings für mich recht werthvolle, Auerkenntniß enthalten, daß nicht die meinem Vater zur Last gelegten Verbrechen die Veranlassung zu der gegen ihn gerichteten Verfolgung gebildet haben.

Es sprechen aber noch andere gewichtige Gründe gegen die Annahme, daß der Bericht correct ist.

Zunächst werden nach deutschem und preussischem Rechte die Vorgesetzten von Sr. Majestät dem Kaiser und König ernannt und werden daher auch nicht vom Reichskanzler oder dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten „weggejaagt“.

Sodann hat mein Vater niemals auf eigene Hand Politik getrieben, d. h. wesentlich den Befehlen Sr. Majestät des Kaisers zuwider gehandelt. Es ist daher auch niemals außer in dem Landesvertraths-

proceß, der Versuch unternommen worden, den Vorwurf zu begründen und zu beweisen, daß mein Vater auf eigene Hand Politik getrieben habe. In jenem Landesvertraths-Proceß ist allerdings mein Vater angeklagt worden, abthätlich, gegen die Anweisung des Herrn Reichskanzlers, Verhandlungen mit der französischen Regierung in die Länge gezogen zu haben.

Das Telegramm des Herrn Reichskanzlers, in welchem die Anweisung zu einer Beschleunigung der Verhandlungen enthalten gewesen sein soll, lautete nach der Anlageacte:

„Berlin, den 2. März 1873.

Paris Nr. 7.

Dem Grafen von Arnim Es ist die Sache gar nicht geheim zu behandeln; es sind unsere Vorschläge à prendre ou à laisser; dem französischen Botschafter habe ich von dem Hauptinhalte bereits Mittheilung gemacht, und ich habe auch keinen Zweifel daran, daß sie bereitwillig angenommen werden.

(gez.) Bismarck.“

In Wirklichkeit schloß das Telegramm mit den Worten: „Wir können es abwarten.“ Diese Worte, die anscheinend eine Aufforderung zu Eile nicht enthalten, waren, wie sich später herausstellte, weggelassen worden.

Ich darf diesem unbestrittenen Sachverhalt gegenüber wohl behaupten, daß dieser einzige ernsthafte Versuch, meinem Vater zu beweisen, er habe den erhaltenen Befehlen zuwider gehandelt, nicht als ein sehr glücklicher anzusehen ist.

In einigen der Erlässe des Herrn Reichskanzlers an meinen seligen Vater, welche anlässlich des ersten „Proceß Arnim“ veröffentlicht worden sind, wird wiederholt der Vorwurf erhoben, daß mein Vater die Vorgänge, welche Gegenstand seiner Berichterstattung waren, anders beurtheile, als der Herr Reichskanzler.

Ich habe um so weniger Anlaß, zu untersuchen, inwieweit dieser Vorwurf berechtigt war, als jetzt bereits die Erkenntniß in immer weitere Kreise dringt, daß das Urtheil meines seligen Vaters über einzelne wichtige Fragen, z. B. die preussische Kirchenpolitik, nicht ganz unrichtig war.

Aber ich halte mich für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, welche Begriffsverwirrung darin liegt, wenn der Umstand, daß mein Vater von den Vorgängen, deren Augenzeugen er war, zuweilen einen Eindruck gewann, der mit der Anschauung, die man in Berlin, also aus der Ferne, sich gebildet hatte, nicht in allen Punkten übereinstimmte, folgert, diese Verschiedenheit der Ansichten begründe den Vorwurf, daß mein Vater auf eigene Hand Politik getrieben habe.

Die Berichterstattung der Gesandten und Botschafter wäre ein überflüssiger Luxus, wenn sie nichts weiter enthielte als eine Wieder-

holung der Ansichten, welche der jeweilige Leiter der auswärtigen Po-

litik sich gebildet hat. Mein Vater hat daher auch stets an der Ansicht festgehalten, daß es seine Pflicht gewesen sei, einfach das, was er selbst beobachtet und

erfahren, zu berichten und so dem Leiter der deutschen Politik ein möglichst reiches Material zur Beurtheilung der jeweiligen Lage zu liefern.

Er hat aber ferner es für seine Pflicht gehalten, die Aufträge, die er von Berlin erhielt, auch dann, wenn er sie für bedenklich hielt, bestmöglichst auszuführen.

Dementirend hat denn auch der Reichskanzler nicht meinem Vater wegen seiner Handlungen, sondern nur wegen seiner Berichterstattung Vorwürfe gemacht.

Ein Beispiel wird es klar machen, welcher Art die Begriffsverwirrung ist, welche erzeugt werden mußte, um den Vorwurf zu begründen, mein Vater habe auf eigene Hand Politik getrieben, d. h. den Befehlen Sr. Majestät des Kaisers zuwider gehandelt.

Ein Kaufmann K. in Berlin beauftragt seinen Correspondenten J. in London, ihm über die jeweilige Lage des dortigen Marktes zu berichten. Herr J. bemüht sich insofern als Herr K. über die häufig wechselnde Situation auf dem Laufenden zu erhalten. Eine Zeit lang geht dies denn auch ganz gut und J. enthält insofern von K. eine Reihe von Aufträgen und erledigt sie mit Geschick und Sachkenntniß. — Plötzlich entziehen zwischen K. und seinem Vertreter J. aus irgend einem Grunde Zwistigkeiten. Sofort wendet sich nun K. an den Strafrichter. — In der Denunciation, welche er einreicht, führt er etwa Folgendes aus: „Ich habe Herrn J. als meinen Vertreter in London bestellt. Er hat mich denn auch eine Zeit lang gut bedient, nicht nur fortlaufend mich über die Geschäftslage mit guten Nachrichten versehen, sondern auch zu meiner Zufriedenheit verschiedene erhebliche Lieferungs-Verträge für mich abgeschlossen. — Zu meinem Bedauern hat er aber neuerdings auf eigene Hand Geschäfte gemacht, was gegen die Abrede war und mir großen Schaden gethan hat. Zum Beweise dieser Behauptung kann ich weiter nichts anführen, als daß J. mir Berichte über die Geschäftslage gesandt hat, die mit meiner Ansicht nicht genau übereinstimmen.“

Was würde wohl der englische Richter zu einer Denunciation sagen, die auf eine solche ungereimte Begründung sich stützt? Sie sehen, Herr Redacteur, der Schluß: „Graf Arnim hat als Botschafter in seinen Berichten häufig die Vorgänge, über die er berichtete, anders beurtheilt als derjenige, der die Berichte empfing, also hat er den Anordnungen seiner Vorgesetzten zuwider gehandelt,“ dieser Schluß steht mit dem Gesetze der Logik in Widerspruch. — Dementirend hat aber auch der Herr Reichskanzler selbst, insofern ich mich entsinne, in den veröffentlichten Erlässen niemals meinem Vater vorgeworfen, den Befehlen Seiner Majestät des Kaisers zuwider gehandelt zu haben.

Gerade die Vorwürfe, die der Herr Fürst Bismarck zu Lebzeiten meines Vaters in den veröffentlichten Erlässen erhoben hat, berechtigen zu dem Schluß, daß er jetzt, nach dem Tode desselben, keine neuen Vorwürfe gegen ihn formulirt hat, — und somit der nicht allzu dreierlei Verfasser des Artikels „Die Gesellschaft von Barzin und Friedrichsbau“ dem Herrn Reichskanzler Dinge in den Mund legt, die er gar nicht gesagt haben kann.

Ich bitte Sie, Herr Redacteur, das Mißverständnis, das hier anscheinend vorliegt und dessen Verbreitung geeignet ist, das Gedächtniß eines Verstorbenen herabzuwürdigen, durch Aufnahme dieses meines Briefes in die nächste Nummer der Revue ausklären zu wollen.

Ich benutze diesen Anlaß zum Ausdruck

vorzüglicher Hochachtung,

Graf Arnim-Schlagenthin.

Juland.

Budapest, 24. December. Wie der „Pol. Corr.“ von hier geschrieben wird, ist in der nächsten Zeit, wenn auch in der Ver-

naaktung>Action des Eisenbahnwesens in Ungarn ein Aufschwung eingetreten ist, auf diesem Gebiete dennoch die Lösung wichtiger Aufgaben seitens der Staatsverwaltung in Aussicht genommen. Zunächst handelt es sich um die Verschmelzung der Ungarischen Nordostbahn, der ungarischen Strecken der Ungarisch-Galizischen Verbindungsbahn und der im Bau begriffenen Linie Munkacs-Besked zu einem einheitlichen Netze. Erst wenn dieser Plan nicht gelingen sollte, würde die Verstaatlichung auch bezüglich dieser Bahnen in Aussicht genommen werden. Ferner wird die Verbindung der Budapest-Semliner Bahn, respective der Zweiglinie Maria-Theresien-Baja mit der Donau-Drava-Bahn erwogen und soll durch die Ueberbrückung der Donau bei Baja und Vattapet eine Verbindung der Alsdobahn mit der Donau-Drava-Bahn hergestellt werden, wodurch eine große, für den Export sehr wichtige Transitverbindung gewonnen würde. Schließlich beschäftigt sich auch das Communications-Ministerium mit dem Ausbau der flavonischen Grenzbahnen und der Herstellung eines neuen Anschlusses im Nordosten des Landes gegen Galizien und Rumänien.

Grube. — Der französische Deputirte und Schriftsteller Frederic Thomas. — Der berühmte Kupferstecher Karl Friedrich Meyer. — Bildhauer A. Dumont. — Aquarellmaler Louis Beloir. — Cardinal Billio. — Theaterdirector Varochette. — Violoncellist August Franckomme.

Februar. Josefina Gallmeyer. — Eugène Rouher. — Oberleutnant Josef Woronicki. — Der ehemalige Comes der Sachsen Conrad Schmid Baron von Altenheim. — Baron Eduard Bach. — Prinzessin Maria Anna von Sachsen. — Geheimrath Gottlieb Heinrich Ludwig Hagen. — Bischof Martensen. — Universitäts-Professor Dr. Eduard Sangaletti. — Dr. Robert Czilchert. — Kunsttheater-Director Bergheer. — Tavernicus Graf Johann Cziraky. — Academie-Professor Dr. Christoph Bernhard Schlüter. — Graf Trolle-Bonde. — Gräfin Sophie Bombelles. — Gräfin Katharina Ludolf. — General Hugo Obauer. — Der Zulu-König Ketschwayo. — Prinz Franz zu Löwenberg-Rosenberg. — Kadri Pascha. — Reichstagsabgeordneter Emerich Laslo. — Der Chefredacteur der „Times“, Professor Thomas Chenerov. — Rechnungs-Revident Josef Lechleitner. — Publicist Dr. Aron Bernstein. — Graf Hugo Khevenhüller-Frankenburg. — Bildhauer Franz Mitterlehner. — Generalmajor Eduard Filippi. — Der berühmte Kupferstecher Gustav Liberich. — General der Cavalerie Wilhelm v. Tümppling. — Gräfin Marie Podstajly-Riechtenstein. — Hoffmeyer, Chef des meteorologischen Instituts in Kopenhagen. — Ober-Auditor Emanuel Kopecky. — Baron Bottenburg. — Graf Gustav Kalnozy. — Gräfin Sidonia Rubido. — Dr. Jacob Friedenwanger sammt Frau, Kind und Magd (ermordet). — Germanist Karl Willenhoff. — Elektriker Louis Dumoncel. — Kartograph Heinrich Berghaus. — FML Stanislav Borquignon. — General Borel. — Graf Franz Harrach. — Historienmaler Benjamin Ullmann. — Reichstagsabgeordneter Lablaus Hegedüs. — Reichstagsabgeordneter Johann Paczolay. — Graf Alexander Bethlen. — Der amerikanische Gesandte Hunt. — Cardinal Passun. — Thomas Milner-Gibson. — Albert v. Gibosalvy. — Professor Dr. Bretschneider.

Stimmen aus dem Publicum.

Nyilvános köszönet.

A nagyszombeni m. kir. állami népiskolák tanító-testülete, midőn a nagyérdemű közönséghez intézett kérelmek folytán nevezett iskolákba járó szegény gyermekek javára beüldött könyvtárakban és kegyes adakozók jegyzékét alább közzé teszi, egyúttal elmulasztatlan köteletségének tartja illetőknek nemes emberbaráti részvétőkért őszinte köszönetét nyilvánítni.

Pénzben adakoztak: Rosenblum Józsefné 1 frt., Pály Kálmán 2 frt., Beperszka Károly 3 frt., Kulesár Sándor 60 krt., Várady Sándor 1 frt., Beperszka Károly 1 frt., Prisák András 20 krt., Rubinstein Sámuel 5 frt., Domanovszky Endre 1 frt. 75 krt., Felzer Zsigmond 1 frt., Várady Berta 1 frt., Dr. Denk Osváth 5 frt., Moravecz Ferencz 1 frt. és özv. Gollner Gusztávné 3 frtót.

Az elősoroltakon kívül ajándékozott: Trauschenfels Emil 10 méter barchetot; C. Nedelkovic 4 m. calmukot és 8 drb. új ruhaneműt; Winkler József 15 m. barchetot és 11 drb. új ruhaneműt; Jekim Gusztáv 14 m. szövetet; Krausz Józsefné 11 drb. új ruhaneműt; Jauernig Emilia 12 m. barchetot; Neuhirer Peregrin 10 m. barchetot, 12 drb. különféle ruhaneműt és 12 drb. zsebkendőt; Hannich Henrik 2 új nadrágot; Rossilkov Katalin 4 1/2 m. barchetot, 5 drb. avult ruhaneműt; Nussbacher Karolina 3 m. barchetot és 7 drb. ruhaneműt; Békési Márkné 3 drb. avult ruhaneműt; Zach Józsefné 10 drb. avult ruhaneműt; Vászárhelyi Jánosné 4 drb. avult ruhaneműt; Bokodi Imréné 9 drb. ruhaneműt; özv. László Gyuláné 12 drb., Orgor Eduárd 12 drb., Ambrosius 6 drb., Klármann 9 drb., Zaremba Károly 2 drb., Domanovszky Endréné 6 drb., Weiss Lajosné 5 drb., Horváth Miklósé 13 drb., Balázs Ferencz és neje 21 drb., Lakos István 3 drb., Noszko Imre és neje 8 drb., Ludwig Ferencné 5 drb. avult ruhaneműt; Sporer György 9 drb. tankönyvet; Nuridsan Rafael 9 drb. új ruhaneműt, 22 drb. ing-gallért, 5 pár kézvelő és 5 drb. avult ruhaneműt. — Összesen 26 frt. 55 krt. 77 1/2 méter különféle szövet, 68 drb. új ruhanemű, 151 drb. avult ruhanemű és 9 drb. tankönyv.

Fogadják még egyszer mélyen tisztelt kegyes adakozóink hálás köszönetünket. Nagy-Szeben 1884. decz. hó 23-án.

A nagyszombeni állami népiskolák tanító-testülete: Téglás István, igazgató. Tóth Károly, jegyző. Elnök.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 27. December.

— Se. k. und apost. l. Majestät gerubten allergnädigst zum Aufbau des Thurmes der gr.-kath. Kirche in Koksibara 100 fl. zu spenden.

— Se. k. und apost. l. Majestät gerubten allergnädigst zu ernennen; im beurlaubten Stande der ungarischen Landwehr; zu Reutenants; die Unterofficiere des beurlaubten Standes: Ludwig Agoston,

Stufen der breiten Steintrasse vor dem Schloß heipülte, war mit rother, feuriger Gluth gefärbt und in dem glänzenden Schimmer spiegelten sich die alten knorrigen Weiden und Erlen, deren Zweige tief auf den Wasserspiegel herabhängten. Die Wellen brachen sich an den Baumwurzeln des Ufers und schaukelten leise die breiten Blätter und bellen Blütenferne der Wasserrosen, welche träumerisch ihr lustenden Reize auf der stillen Fluth entfalteten hatten. (Fortsetzung folgt.)

Todtenjahau 1884.

Januar. Der pens. Richter der l. Curie, Alois Papp. — Professor Wilhelm Engert. — Baumeister Michael Guth. — Der ref. Pfarrer Georg Jncze. — Vater Anicet Nemes. — Der Prämonstratenser Prior Söldinger. — Der ev. Pfarrer Moritz Kolbenheyer. — Der berühmte deutsche Debatter Eduard Lafer. — Astronom Jyon Villarceau. — Musikschriststeller Louis Ehler. — Musikschriststeller Franz Gehring. — Graf Nikolaus Palffy ab Erödd. — Professor der Numismatik Anton v. Steinbüchel. Rheinwall. — Gesandtschafts-Attaché Emerich Rath. — Balletmeister Paul Taglioni. Der 1848-er Honvéd-Oberlieutenant Josef Zuhás. — Baron Ladislaus Kopsca. — Theodor Freiherr v. Maul. — Fürstin Francisca Hohenlohe-Schillingfürst. — Der Richter am Hermannstädter l. Gerichtshofe, Edmund Hecpe. — Dr. Eduard Raska. — General Hofmeister Jabejze. — Christian Freiherr von Appel. — Universitätsprofessor Dr. Hermann Ulrich. — Die älteste ungarische Schauspielerin Maria Reb. — Advocat Ludwig Miklos. — Advocat Dr. Anton Scheib. — General der Infanterie Friedrich Adrian Herwarth v. Bittenfeld. — Adolfs Mühlsteffen. — Baron de Doyer Sainte-Suzanne. — Carl of Grosdenor. — Graf Hugo Rostky. — Oberlieutenant Franz Kampffhammer. — Der berühmte Chocoladefabrikant Philipp Suchard. — Michael Horvath. — Josef Kuridian. — Bischof Dr. Johann Bogatscher. — Gräfin Marie Spauer. — Curial-Richter Albert Soltész. — Prinzessin Emilie Metternich. — Baronin Adele Jósika. — Rudolf Bergleiter. — Prinz August zu Hohenlohe-Dehringen. — Die Mutter des Sultans Abdul Aziz. — Generalmajor Reinhold Braun. — Astronom Wilhelm Linkerfues. — Christlicher August

Grube. — Der französische Deputirte und Schriftsteller Frederic Thomas. — Der berühmte Kupferstecher Karl Friedrich Meyer. — Bildhauer A. Dumont. — Aquarellmaler Louis Beloir. — Cardinal Billio. — Theaterdirector Varochette. — Violoncellist August Franckomme.

Februar. Josefina Gallmeyer. — Eugène Rouher. — Oberleutnant Josef Woronicki. — Der ehemalige Comes der Sachsen Conrad Schmid Baron von Altenheim. — Baron Eduard Bach. — Prinzessin Maria Anna von Sachsen. — Geheimrath Gottlieb Heinrich Ludwig Hagen. — Bischof Martensen. — Universitäts-Professor Dr. Eduard Sangaletti. — Dr. Robert Czilchert. — Kunsttheater-Director Bergheer. — Tavernicus Graf Johann Cziraky. — Academie-Professor Dr. Christoph Bernhard Schlüter. — Graf Trolle-Bonde. — Gräfin Sophie Bombelles. — Gräfin Katharina Ludolf. — General Hugo Obauer. — Der Zulu-König Ketschwayo. — Prinz Franz zu Löwenberg-Rosenberg. — Kadri Pascha. — Reichstagsabgeordneter Emerich Laslo. — Der Chefredacteur der „Times“, Professor Thomas Chenerov. — Rechnungs-Revident Josef Lechleitner. — Publicist Dr. Aron Bernstein. — Graf Hugo Khevenhüller-Frankenburg. — Bildhauer Franz Mitterlehner. — Generalmajor Eduard Filippi. — Der berühmte Kupferstecher Gustav Liberich. — General der Cavalerie Wilhelm v. Tümppling. — Gräfin Marie Podstajly-Riechtenstein. — Hoffmeyer, Chef des meteorologischen Instituts in Kopenhagen. — Ober-Auditor Emanuel Kopecky. — Baron Bottenburg. — Graf Gustav Kalnozy. — Gräfin Sidonia Rubido. — Dr. Jacob Friedenwanger sammt Frau, Kind und Magd (ermordet). — Germanist Karl Willenhoff. — Elektriker Louis Dumoncel. — Kartograph Heinrich Berghaus. — FML Stanislav Borquignon. — General Borel. — Graf Franz Harrach. — Historienmaler Benjamin Ullmann. — Reichstagsabgeordneter Lablaus Hegedüs. — Reichstagsabgeordneter Johann Paczolay. — Graf Alexander Bethlen. — Der amerikanische Gesandte Hunt. — Cardinal Passun. — Thomas Milner-Gibson. — Albert v. Gibosalvy. — Professor Dr. Bretschneider. (Fortsetzung folgt.)

beim Josef willige 2. Cl. katolik sorger Ujva in Se Artiller Karlsh Johann Subre Inf. V. einann Daro Gericht überjet jener Aemter Munic über d Landwe Organz Sinne Aemter sind bi breiten tracht Mäbli genomu Finanz l. 3. Zuder und de vom 3 Steuer anzum Kräme nirtem canditt schafte verliche wirtsch steuerf stimmte zum W Jeger Bier in schänke ihre S pflichtig (Gemei geführte die Unt des Gef führung pflichtig eine 3e zur Jo auf ein diesbez Steuer Druch petenten werden Kroniburg: Comita Hermann Comita Arntsch schwärz begann und ich Unterla über d wurde, ein wol viel gef nämlich stadt ei mitunte Directi 5. Apr für die bei wel ve rei Jusa und A Das S ein M von 11 Vorme gebühr Nr. 15 Karten im W

beim 23., Michael Timar, beim 24., Johann Ebenhart, beim 27., Josef Ince beim 19. Honved-Bataillon, ferner den Einjährig-Freiwilligen Eugen Bora zum Lieutenant beim 9. Honved-Bataillon Regiment.

— (Militärisches.) Ernannet werden: zum Militär-Caplan 2. Classe in der Reserve: Josef Karl, Weltpriester der römisch-katholischen Diöcese von Siebenbürgen; zu evangelischen Militär-Seelsorgern 2. Classe in der Reserve: Alexander Botba und Stefan Ujvari, Beide Seelsorger im evangelischen Kirchendistrikt (S. C.) in Siebenbürgen.

Uebersezt wird: der Lieutenant: Robert Wittmann, vom Artillerie-Zugs-Depot in Peterwardein, zum Artillerie-Zugs-Depot in Karlsburg.

In den Ruhestand werden versetzt: der Hauptmann 1. Classe: Johann Trnka, des Inf.-Regts. Nr. 63, als invalid. (Domicil: Stubrow Böhmen); der Oberlieutenant: Georg Topolovic, des Inf.-Regts. Nr. 31, als invalid. (Domicil: Agram.)

— Der k. ung. Landesvertheidigungs-Minister hat zu Cadeten ernannt: die Einjährig-Freiwilligen: Franz Esathó beim 26., Karl Daróczy beim 27. Honved-Bataillon.

— Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten des Deeser k. Gerichtshofes, Adolf Schramm zum Richter k. Bezirksgericht übersezt.

— In Angelegenheit der Zusammenstellung der Namenslisten jener Verwaltungsbeamten, welche im Falle eines Krieges in ihren Ämtern zu belassen wären, hat der Minister des Innern die Municipien in einer Eurrenre aufgefordert einen präcisen Ausweis über diejenigen zur gemeinsamen Armee (Marine) und über die zur Landeswehr gehörigen Comitats-, Central- und Bezirks-Beamten und Organe der Städte mit geordnetem Magistrat anzufertigen, welche im Sinne des § 26 G. A. XL: 1868 im Falle einer Mobilisirung auf Antrag des Ministers des Innern mit Erlaubnis des Königs in ihren Ämtern belassen werden können. Die correct angefertigten Ausweise sind bis Ende Jänner 1885 um so gewisser dem Minister zu unterbreiten, als später einlangende und lückenhafte Ausweise nicht in Betracht genommen werden.

— Die Hermannstädter Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Mühlbacher Advocat Dr. Pompilius Jacu in die Kammerliste aufgenommen wurde.

— (Zucker- und Bier-Consumsteuer.) Die hiesige k. ung. Finanzdirection hat unter Zahl 48665 folgende, vom 23. December l. J. datirte Kundmachung erlassen:

Im Sinne des Punct c) des § 5 des von der Besteuerung des Zucker- und Bierconsums handelnden IV. Gesetzartikels vom Jahre 1881 und des § 14 der Instruction zur Durchführung des V. Gesetzartikels vom Jahre 1883 sind die steuerpflichtigen Parteien gehalten, die der Steuer unterliegenden Artikel jährlich bis 8. Jänner zur Besteuerung anzumelden.

Diese steuerpflichtigen Parteien sind folgende: 1. Handelsleute, Krämer u. s. w., welche sich mit dem Verkauf von rohem, oder raffiniertem Colonial- oder Mühenzucker, Zuckergelbstein, Schokoladefabricaten, candirtem Obst oder Bier befassen; 2. Consum-Vereine oder Genossenschaften, die ihre Mitglieder mit der Steuer unterliegenden Artikel versehen; 3. Zuckerbäcker, Kaffeebrenner, Kaffeehäuser, Hoteliers, Schankwirth, Getränkeverkäufer, Apotheken und alle jene Gewerksleute, welche steuerpflichtige Gegenstände zur Herstellung von zum Verkaufe bestimmten Genußmitteln benützen, beziehungsweise mit diesen zusammen zum Verkauf bringen; 4. Die im Punct 3 des § 3 des h. gezogenen Gesetzes angeführten Fabricanten; 5. Bierbrauerei-Unternehmer, welche Bier in geringerer Menge als 25 Liter verkaufen beziehungsweise aufschänken.

Alle diese Parteien und Unternehmungen sind demnach verpflichtet, ihre Steueranmeldungen über die im Jahre 1884 verkauften steuerpflichtigen Artikel bis 8. Jänner 1885 beim Herrn Bürgermeister (Gemeindevorstand) zu überreichen, auf welche Verpflichtung die angeführten Parteien mit dem Bemerken aufmerksam gemacht werden, daß die Unterlassung der Ueberreichung der Steueranmeldungen nach § 26 des Gesetzes eine Geldstrafe von 2 fl. bis 25 fl., die unangemeldete Fortführung eines Geschäftes oder industriellen Unternehmens mit steuerpflichtigen Artikeln nach den Puncten 1 und 2 des § 28 des Gesetzes eine zehnfache bis zwanzigfache Geldstrafe nach dem Steuerbetrage zur Folge hat.

Gleichzeitig werden die steuerpflichtigen Parteien, welche Anspruch auf eine Ausnahme vom Steuerpaußale haben, noch aufgefordert, die diesbezüglich vorgeschriebenen authentischen Buchauszüge sammt ihren Steueranmeldungen ungesäumt vorzulegen.

Schließlich werden die interessirten Parteien verständigt, daß die Druckorten für Steueranmeldung per Bogen zu 2 Kreuzer beim competenten kön. Steueramt erhältlich sind.

Von der k. ung. Finanzdirection.

Hermannstadt, 23. December 1884.

— (Ständige Superarbitrations-Commissionen) werden in Jahre 1885 in Hermannstadt, Klausenburg, Karlsburg und Kronstadt fungiren. Präsidenten dieser Commissionen sind: in Klausenburg: Graf Koloman Esterházy, Obergespan von Stadt und Comitats Klausenburg; in Karlsburg: Michael Elekes in Szard; in Hermannstadt: M. v. Brennerberg, Obergespan des Hermannstädter Comitats; in Kronstadt: Graf Andreas Bethlen, Obergespan des Kronstädter Comitats.

— (Schwarze Weihnächten.) Kohlrabenschwarze, wie man sie schwärzer nicht denken kann, hatten wir diesmal. Vom Christabend an begann der Regen niederzuleseln und niederzuschneulen und riefelte und schürkte den ganzen Weihnachtstag hindurch fort und fort ohne Unterlaß. Daß unter solchen Umständen trotz der Weiße des Tages über das greuliche Weihnachtswetter allerorten schauerlich losgezogen wurde, läßt sich leicht denken. In der Nacht vom 25. zum 26. d. trat ein wohlthätiger Frost ein und da zeigte sich gestern Früh, daß der viel geschmähte Regen denn doch zu etwas gut war; derselbe hatte nämlich Keilichkeits-Polizei gespielt, indem er aus der Oberstadt einen großen Theil des seit längerer Zeit ungehört liegen gelassenen, mitunter bis über die Knöchel reichenden Schlammes wegpülte.

— Die Theater-Saison an der hiesigen Bühne unter der Direction des Herrn Friedrich Dorn wird am Oster Sonntag den 5. April eröffnet und verspricht eine sehr interessante zu werden.

— In den hiesigen Staats-Volksschulen ist die Vertheilung der für die armen Schüler gesammelten Beihilfungsscheine am 23. d. erfolgt, bei welcher Gelegenheit 86 Zöglinge Unterstützung erhielten.

— (Zusammenkunft im Hermannstädter Gewerbeverein.) Nächsten Montag den 29. d., 6 Uhr Abends, findet eine Zusammenkunft statt. Mittheilungen des Vereinsdirectors und Anderer. Besprechung über das Gewerbegesetz. (Schluß. Das Hilfspersonal.)

— (Musikvereinsconcert) Dienstag den 30. l. M. findet ein Musikvereinsconcert im Gesellschaftshause statt.

Kartenausgabe Montag den 29. und Dienstag den 30. jedesmal von 11—12 Uhr Vormittags im Vereinsgebäude, Kleine Erde Nr. 2. Vormerkungen auf Sige in den beiden ersten Reihen (Vormerkungsgebühr à 20 fr.) beim Vereins-Secretär A. Friedemann, Heltaurgasse Nr. 15. — Den Chorschülerinnen und Studenten werden die Karten ausschließlich Montag den 29. Vormittags von 9—10 Uhr im Musikvereinsgebäude durch den Musikdirector vertheilt.

— (Arbeiterbildungs-Verein.) „Nach gethauer Arbeit ist gut ruhen, — nach dem Mühen ist gut singen, nach dem Singen ist gut tanzen“ ist die Devise des Hermannstädter Arbeiterbildungs-Vereines, der sich dabei recht wohl befindet und guten Bedenkens erfreut. Auch das Publicum ist mit dieser Eintheilung vollkommen zufrieden und der Verein thut sein Möglichstes, um das Publicum in dieser günstigen Stimmung zu erhalten. Das zeigte sich gestern wieder im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“, welcher gänzlich ausverkauft war; um 8 Uhr Abends war kein Platz mehr zu bekommen, denn Alles war ausverkauft, vergriffen und besetzt. Je zahlreicher die Zuhörer, desto beifälliger sind sie gestimmt; nun, der Beifall, welchen sie gestern den gesanglichen Vorträgen des Vereines entgegenbrachten, war ein verdienter. In der darauffolgenden Tanzunterhaltung hielten Sängler und Nichtsänger fröhlich und froh wacker bis zum Morgen aus, — und das will doch Etwas sagen, da der Morgen gegen Ende December befanntlich spät anbricht.

— (Die beiden Militärconcerte,) welche vorgestern und gestern in der großen Bierhalle stattfanden, waren brillant besucht. Das Publicum strömte bis in den späten Abendstunden ab und zu. Außer der vom Kapellmeister Schwertner persönlich geleiteten und nach jeder Programmnummer dröhnend applaudirten Musik der 82-er übten das schneidige und süßige Habermann'sche Prachtbier dann die allseitige Anerkennung bezugende gute und schmachtige Küche des Restaurateurs Karl Schaller ihre Anziehungskraft.

— (Krauttuppen-Soirée.) Heute Abend gibt der practische Restaurateur Karl Schaller in der großen Bierhalle eine Krauttuppen-Soirée. Wer sich während der Feiertage den Magen mit zu viel Fettem überladen hat, der kann sich denselben heute in der großen Bierhalle wieder „einrichten“, und zwar auf angenehme Weise bei vorzüglicher Musikbegleitung, weil die Musik des 82. Inf.-Regts. bei freiem Entrée spielen wird.

— (Programm) zu der morgen Sonntag den 28. d., 4 Uhr, in der großen Bierhalle stattfindenden Concert-Soirée der Musikcapelle des 82. Inf.-Regts. Freiherr v. Schönfeld:

- I. Abtheilung: 1. „Straßer-Marsch“ von Schwertner, 2. „Zubelfanfaren-Walzer“ von Strauß, 3. Ouverture zu „Martha“ von Flotow, 4. „Trogköpfchen“, Volks-französisch von Faust, 5. „Der Carneval von Venedig“, romantische Fantasie von Stern, 6. „Spigeltuch-Quadrille“ von Strauß, 7. „Kleine Jure“, Potpourri von Gismann.
- II. Abtheilung: 8. „Szegediner Marsch“ von Brezlik, 9. Duett aus „Don Sebastian“ von Donizetti, 10. „Gicóné-Gárdás“ von Prezil, 11. Sereade für Flöte und Waldhorn von Tittl, 12. „Die Flotte“, Volks-schneel von Schwertner.

— (Aufgefangener Hund.) Ein junger schwarzer weiblicher Vorstehhund hat sich am letzten Samstag zwei nach Drlat fahrenden Soldaten hier angeschlossen und befindet sich auch jetzt in Drlat bei einem Feldwebel der 15. Compagnie des 82. Inf.-Regts.

— (Gefohlen) wurde eine lange schwarze Wintertuchjoppe mit schwarzem Tuch gefüttert, dieselbe hat unten am Rande wie auch an den Taschen und Aermeln schwarze Wollebrämung und schwarzen Perlenaufpuz, legtern auch auf dem Rücken.

— (Gefunden) wurde gestern auf der Bretterpromenade ein Geldtäschchen, daselbe erliegt bei der Polizeidirection.

— Betreffs der Couponzinsensteuer hat der Minister des Innern anlässlich der Zusammenstellung der Vertheilungsliste des Bistritz-Nachbör Comitats dahin entschieden, daß der für diese Steuer entfallende Betrag bei Berechnung der Steuerziffer für die Höchstbesteuernten nicht zu berücksichtigen sei. Wir können diese Entscheidung nicht für ungerecht erachten. Nehmen wir beispielsweise an, ein Privatier hat in seiner Vertheilungsliste Grundbesitz-Obligationen im Werthe von 100,000 fl. Bei Einlösung der Coupons im Werthe von 5000 fl. werden ihm 350 fl. in Abzug gebracht; davon hat aber das Steueramt keine Kenntniß, weil die Coupons au porteur lauten; der betreffende Privatier zahlt aber — nehmen wir an — an directer Steuer nur 50 fl.; er ist daher trotz seiner 350 fl. Couponsteuer kein Virilist. Diesbezüglich muß dann der Satz gelten: Quod uni justum, alteri debet esse aequum. Wäre die gegenwärtige Auffassung richtig, so könnte mit der Couponsteuer auch Unfug getrieben werden. Ein Rentier, der schon Virilist ist, könnte dann Leute zu Virilisten machen, die vielleicht gar keine oder nur eine geringe Steuer zahlen, indem er durch dieselben um einige tausend Gulden Coupons einlösen und ihnen die Zinsensteuer, die er ja ohnehin zahlt, anrechnen läßt.

— (Ein annullirtes Testament.) Weiland Karl Tollas, Gutsbesitzer in Szécsény, hat in einem von dem Maros-Bafarhelyer Notar Alexander Tompa am 25. November 1879 aufgenommenen Testamente zwei Drittel seines Jahreseinkommens der ungarischen Akademie vermacht. Dieses Legates wurde die Akademie verlustig erklärt. Die königliche Curie hat nämlich in Uebereinstimmung mit den Gerichten unterer Instanz dieses Testament für ungültig erklärt, weil in der Einleitung zu dem notariellen Acte die Namen der Zeugen fehlten und die Clausel nicht mit der Unterschrift und dem Siegel des Notars versehen war. Gleichzeitig hat die Curie den Maros-Bafarhelyer Gerichtshof angewiesen, das Urtheil der Klausenburger Notariatskammer behufs Einleitung einer Disciplinaruntersuchung gegen den Notar Tompa zu überweisen.

— (Verhaftung eines Polizeibeamten.) Der Caffee-controlor der Budapester Oberstadthauptmannschaft Alexius v. Farkas ist am 24. d. wegen des Verdachtes, Amtsgelder veruntreut zu haben, verhaftet worden. Farkas ist ganz gebrochen und geknaut, einen Theil der fehlenden 2460 fl. defraudirt zu haben. Es sollte gegen ihn eine Steuerexecution durchgeführt werden und da er das nöthige Geld nicht bei der Hand hatte und in der Eile auch kein Darlehen aufstreiben konnte, so griff er die ihm anvertrauten amtlichen Gelder an.

— (Gestohlene Postkarten wieder gefunden.) Aus Budapest, 25. d. wird gemeldet: Am 11. November d. J. wurde ein von Budapest nach Zagbereny bestimmter Postfach, welcher in Geldbriefen einen Betrag von 5324 fl. enthielt, aufgeschnitten und in demselben anstatt der Geldbriefe Exemplare hauptstädtischer Zeitungen aufgefunden. Die eingeleiteten polizeilichen Recherchen dauerten bis gestern an, dieselben waren von Erfolg begleitet, indem der fehlende Geldbetrag in einer dem Postbienen Johann Szabo gehörigen Schuene in Gaying in der Wand vergraben, bis auf eine Summe von 5141 fl. wieder aufgefunden wurde. Bei der Verhaftung des Szabo wurde bei demselben ein Betrag von 28 fl. und ein auf 100 fl. lautendes Sparcassbuch vorgefunden. Der noch fehlende Betrag von 50 fl. ist durch das Privatvermögen Szabo's gedeckt.

— (Ein neues Werk des Erzherzogs Johann.) Man schreibt aus Vind: Das neue Werk des Erzherzogs Johann, betitelt die „Bau Denkmale Oberösterreichs“, jweitet in den vorbereitenden Arbeiten rüstig vorwärts. Nicht bloß, daß der Erzherzog jede Mühe und dem groß angelegten Werke durch Aufnahme und persönliche Zuaugenahme der hervorragenden und interessanten Bau Denkmale opfert, sondern auch eine ganze Reihe von Mitarbeitern ist fleißig bei der Sache.

— (Zur Millionen-Defraudation.) Aus Wien, 24. d., wird gemeldet: Der Caffier der Hauptcasse der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, Johann Amshler, wurde heute Nachmittags um halb 3 Uhr von der Polizei-Direction in Verwahrungshaft genommen. Amshler, der bekanntlich am 18. d. auf Beschluß des Verwaltungsrathes wegen vermutheter Pflichtverletzung vom Amte suspendirt

wurde, war Derjenige, welcher die Gegenperre der dem Vicedirector Zauner anvertrauten Cassie zu führen hatte. Man vermuthete, daß Amshler, durch seinen Vorgesetzten beeinflusst, diesem Amte nicht die entsprechende Sorgfalt zugewendet und namentlich durch Außerachtlassung der Dienst-Instructionen Zauner die Möglichkeit geboten habe, die enorme Summe von mehr als zwei Millionen zu defraudiren. Im Laufe des Nachmittags hatte Amshler ein fünfständiges Verhör zu bestehen. Dasselbe ergab den bringenden Verdacht, daß ihn noch ein weit schwereres Verbrechen belasten dürfte, als bisher vermuthet wurde. Es sind schwerwiegende Verdachtsgründe vorhanden, daß Amshler an den strafbaren Handlungen Zauner's und Kuffler's theilhaftig gewesen sei. Amshler ist in Mähren geboren, 53 Jahre alt, Vater von fünf Kindern. Er wurde nach abgeschlossnem Verhör in das Polizeigefangenhause gebracht.

— (In eigener Schlinge gefangen.) Herr: „... Thu mir sehr leid, aber heute kann ich Sie nicht bezahlen, gerade war mein Schuster da...“ — Schneider: „Weiß schon, weiß schon! Ich traf ihn eben auf der Treppe. Sie sagten zu ihm, Sie könnten ihm heute nichts zahlen, weil der Schuster kommt. Hier ist die Rechnung!“

Wie die Aerzte über Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen urtheilen.

Bezirksarzt Prof. Humitsch in Millstadt (Räthchen) schreibt: „Erstuche um weitere Zusendung von 3 Schachteln Schweizerpillen, mit denen ich eine sehr gute Wirkung erzielt habe.“ Bezirksarzt Anton Boskitz in Wintern (Oberkrähen) schreibt: „Die mir gelangten Schweizerpillen habe ich bei habitueller Stuhlverhaltung in Anwendung gebracht und gute Resultate erzielt.“ Dr. Johann Gaisberger, pract. Arzt in Gmünd (bei Weis), schreibt: „Erstuche freundlichst um 10 Schachteln Schweizerpillen, die Wirkung der Pillen ist eine ausgezeichnete.“ Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den ungarischen Apotheken erhältlich.

Original-Telegramme.

Brünn, 26. December. (Ung. T.-G.-B.) Ein Telegramm des Handelsministers annullirt die Wahlen der Brünnner Handelskammer und ordnet sofortige Neuwahlen an.

Vaidach, 26. December. (Ung. T.-G.-B.) Bei der Cassencontrirung der hiesigen Escomptegesellschaft wurde ein Abgang von siebzigttausend Gulden constatirt. Director Zenari erschoß sich vor der Verhaftung.

Paris, 26. December. (Ung. T.-G.-B.) Die Verhandlung gegen Frau Hugues-Clouis vor den Seine-Affisen wurde für den 8. Jänner anberaumt.

Lotto-Ziehung

vom 24. December.

Hermannstadt: 84 62 69 33 74.

Marktbericht.

Hermannstadt, 26. December. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 5.50, mittlerer fl. 5.30, mindester fl. 4.70, Galtsbracht, besser, fl. 4.30, mittlerer fl. 3.90, mindester fl. 3.50, Korn, besser fl. 3.30, mittlerer fl. 3.50, mindester fl. 3.20, Gerste, besser fl. 4.60, mittlerer fl. 4.30, mindester fl. 4.—, Hafer, besser fl. 2.40, mittlerer fl. 2.10, mindester fl. 1.80, Kuttawag fl. 3.30, Erdäpfel fl. 1.60, Mohnmehl per 100 Kilo fl. 13.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weißpohlmehl fl. 10.—, Schwarzpohlmehl fl. 7.—, Erbsen, per Vier kr. 12, Rinsen kr. 18, Kilothen kr. 8, Hirse kr. 12, Heu, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.10, ungebundenes fl. 1.90, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 2.75, Kerosin, per Kilo 64 kr., Seife 40 kr., Mühlstein 44 kr., in der Mühlstein 46 kr.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse

vom 24. December 1884.

Qualität der Getreide.		Preis per 100 Kilogramm.	
Weizen:	Qualität	Uebers.	Bester Boden
	75 Kilogr.	fl. 7.80	fl. 7.70
	76 "	" 7.90	" 7.80
	77 "	" 8.—	" 7.90
	78 "	" 8.10	" 8.—
	79 "	" 8.20	" 8.10
	80 "	" 8.30	" 8.20
Roggen:	70—72 Kilogr.	Gewicht von fl. 6.90 bis fl. 7.15.	
Gerste, Futter:	60—62 Kilogr.	Gewicht von fl. 6.40 bis fl. 6.75, Brauer,	
	62—64 Kilogr.	Gewicht von fl. 6.90 bis fl. 9.60.	
Hafer, ung.:	37—40 Kilogr.	Gewicht von fl. 6.30 bis 6.60.	
Mais, Banater:	75 Kilogr.	Gewicht von fl. 5.25 bis 5.80, anderer: 73 Kilogr.	
Gewicht von fl. 5.20 bis 5.25.			
Reps, Kobl:	von fl. — bis —, Banater: von fl. — bis —		
Hirse, ung.:	von fl. 8.14 bis 8.16		
Lieferungsausschreit (Wancc):			
Weizen, per Frühjahr:	75 Kilogr.	Gewicht von fl. — bis —, bis	
September-October	75 Kilogr.	Gewicht von fl. — bis —, bis	
Roggen, per Frühjahr:	von fl. — bis —, bis		
Mais, per Mai-Juni:	fl. 5.72 bis 5.74		
Reps, Kobl: August-September	von fl. — bis —, Banater: Juli-August		
von fl. — bis —, bis			
Spiritus, roß:	per 100 Liter von fl. 27.75/— bis 27.75/—		

Budapester telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours

vom 24. December 1884.

Ung. Goldrente 6%	123.75	Ungarische Prämien-Rose	115.50
Ung. Goldrente 4%	96	Reichsgeldrenten u. Szeged-Rose	116.50
Papierrente	90.85	Deffter Staatsanleihen in Papier	81.70
Ung. Eisenbahn-Anleihen	145	Deffter Staatsanleihen in Silber	82.75
Ung. Div. I. Emiffion St.-Oblig.	97	Deffter Goldrente	104.—
" II.	119.75	1868er Staats-Anleihen	136.25
" 1876er Staats-Oblig.	105.75	Deffter ung. Nat.-Anleihen	855.—
Grundbesitzungs-Obligat.	100.75	Ung. Credit-Anleihen	305.—
Grundbesitzungs-Oblig. m. Verz.	100.—	Deffter Credit-Anleihen	284.10
Ung. Staats-Anleihen	100.50	Silber	—
Deffter Staats-Anleihen	100.—	R. I. Ducaten	5.76
Ung. Staats-Anleihen	100.—	20 Francs-Stücke	9.75
Ung. Staats-Anleihen	100.—	100 Mark Deutsche Reichsmünzen	60.25
Ung. Staats-Anleihen	98.75	Pandora (für dreimalige Wechsel)	123.40

Wiener telegraphischer Börzen- und Effecten-Cours

vom 24. December 1884.

Ung. Goldrente 6%	124	Ungarische Prämien-Rose	115.50
4% Goldrente	95.70	Reichsgeldrenten u. Szeged-Rose	116.85
3% Goldrente	70.40	Deffter Staatsanleihen in Papier	81.75
Ung. Eisenbahn-Anleihen	145	Deffter Staatsanleihen in Silber	82.60
Ung. Div. I. Emiffion St.-Oblig.	97.40	Deffter Goldrente	103.45
" II.	119.75	1868er Staats-Anleihen	134.80
" 1876er Staats-Oblig.	105.25	Deffter ung. Nat.-Anleihen	847.—
Ung. Grundbesitzungs-Obligat.	101.—	Ungar. Creditanleihen	289.50
Ung. Grundbesitzungs-Oblig. m. Verz.	100.50	Deffter Creditanleihen	289.10
Ung. Staats-Anleihen	100.40	R. I. Ducaten	5.78
Ung. Staats-Anleihen	99.75	20 Francs-Stücke	9.74
Ung. Staats-Anleihen	101.—	100 Mark Deutsche Reichsmünzen	60.50
Ung. Staats-Anleihen	100.—	Pandora	123.25
Ung. Staats-Anleihen	82.00	Ung. Staatsanleihen	96.85

Täglich frisch erzeugte gute und haltbare Export-



versendet mit 50 fr. per Kilo franco Packung nach jeder Post- und Bahnstation die

Erste Szegediner Spiritus-Presshefe-Fabrik, Szegedin.

NB. Für echte Spiritus-Hefe wird garantirt.

Alein-Holz-Verchleiß:
Jungenwaldstrasse Nr. 1.
A. TÖRÖK, Eisenhandlung.
(959) 15

Promessen
auf
Credit-Lose
à fl. 5.— sammt Stempel.
Haupt-Treffer fl. 150.000,
ferner auf
Wiener Communal-Lose,
à fl. 2.75 sammt Stempel,
Haupt-Treffer fl. 200.000,
zur Ziehung am 2. Januar 1885,
sind zu haben in der Wechselstube des
P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. [1102] 3—5

Größte Auswahl!
Billigste Preise
in allen Tapiserie-Artikeln und den dazu
gehörigen Leinen- Leder- Korbwaren und
Holzschnitzereien.
Auswärtige Aufträge sofort gegen
Nachnahme durch [1007] 12
J. S. Winkler,
Seltenergasse.

Offene Stellen.
Dringend werden gesucht: **Secretär** zu einem
Baron; **Cassellbesorger** 900 fl.; **Hausadmini-**
strator zu mehreren Häusern; **Kunst- und Zier-**
gärtner 900 fl. und **Deputat**; **Braumeister**
1300 fl.; **Waldaufscher** 800 fl.; **Herrschaf-**
tschmied 800 fl. nach Conventione; **Bindermeister**
für Bierbrauerei; **Fabriksaufscher** 900 fl.;
Fabriksaufscher mit Siederstellung; **Magaz-**
ineur für Stärke-Fabrik; **2 Haushälterinnen,**
Gesellschaftlerin.
Näheres durch die [1123] 1—1
Agentur des Martin Rosenberg,
Budapest, Stationsgasse 52.
Offerten sind 15 fr. in Briefmarken beizulegen

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.
Die nachhaltige Seilwirkung dieser Pulver gegen die hart-
näckigsten Magen- und Unterleibs-Verstopfungen, Magen-
krämpfe, Verstopfungen, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung,
gegen Uebelkeiten, Blutaufstoppung, Hämorrhoiden und die
verschiedenen Frauenkrankheiten haben bewiesen eine seit
Jahrzehnten stets steigende Verehrung verschafft.
Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 6 W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht,
Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Schwellungen, Kopf-,
Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Ver-
letzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich,
mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen,
Kolik und Durchfall.
Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 fr. 6 W.
Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift.



Leberthran
von **M. Krohn & Co.**
(Norwegen).
Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und
Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und
Drüsenkrankheiten und zur Erholung des allgemeinen Er-
nährungs-Zustandes schwächerer Kinder.
Preis 1 fl. 6 W. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt
bei
A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien,
Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich
Moll's Präparate zu verlangen und nur solche an-
zunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unter-
schrift versehen sind.
Depôts: **Hermannstadt: C. Müller** und
August Teutsch, Apotheker; Fr. Jahn's Söhne;
Blatitz: Frid. Kelp; Décs: Fr. Nick; Fogarasch: Aron
v. Pildner, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker;
S. Mihelley, Apotheker; Klausenburg: A. Valentiny, Apo-
theker; N. Szeky, Apotheker; Sam. Dietrich; Kronstadt: Ferd.
Jekelius, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias;
Maros-Vasárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl
Hoffinger, Apotheker; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker;
Heps: N. Nagelschmidt's Erben; Heusmarkt: C. Fr.
Schlemert; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász-
régen: G. Rössler. [10] 52—52

Den 23. November l. J. Abends ist aus der Küche
im ersten Stock des Hauses großer Ring Nr. 22 ein
großer messingener Würfer,
worauf die Jahreszahl 1779 groß eingravirt steht,
abhanden gekommen. Derjenige, welcher diesen
Würfer in die Handlung des Paul Nendwich abgibt,
erhält **10 fl. 6. W.** [1080] 3—3

Gebe 6% Binsen
für jeden Betrag und **Sicherstellung auf ersten**
Hausfuß;
Gebe Haus in Wien, 6% Ertrag,
für Eisen, Zucker, Holz oder beliebige Waaren,
für Villa, Bauplatz, Gut, Fabrik etc., wo immer.
G. fl. Zuschriften unter „U. 895“ befördert Rudolf
Mosse, Wien, 1., Seilerstätte 2. [1121] 1—5

Local-Veränderung.
Erlaube mir einem geehrten Publicum die höfliche
Anzeige zu machen, daß ich mein
grosses Schuh-Lager
aus meinem Hause Rosenanger Nr. 16 in die Heltauer-
gasse Nr. 43 (Eder'sches Haus) verlegt habe.
Ich empfehle mein unübertrefflich fortirtes
Lager von Damen-, Herren- und Kinderstüchen
unter Zusicherung der solidesten und billigsten
Bedienung zur geneigten Ansicht.
Besonders erlaube ich mir auf mein Lager von
hocheleganten Ballstüchen aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll
Michael Bachholzky.
Reparaturen werden daselbst schnellstens ver-
fertigt. [1118] 4—5

Zahlreiche und dauernde Heilerfolge
bei
Lungenleiden,
Bleichsucht, Blutaruth,
bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den
ersten Stadien, bei acutem u. chronischem Lungen-
Catarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiser-
keit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei
Scrophulose, Rhachitis, Schwäche und Ne-
convalescenz, welche mit dem vom Apotheker
Julius Herbabay in Wien bereiteten
unterphosphorigsauren
Kalk-Eisen-Syrup
erzielt wurden, haben erwiesen, daß dieses Präparat als
ein erprobtes Heilmittel gegen obgenannte Krank-
heiten empfohlen zu werden verdient.
Herzlich constatirte Wirkungen:
Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung
der Blutbildung und Knochenbildung, Ceter-
um des Hütens Lösung des Schleimes,
Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen
Schweiß, der Mattigkeit, unter allge-
meiner Kräftezunahme.
Anerkennungs-Schreiben.
Herrn **Julius Herbabay, Apotheker, Wien.**
Unangefordert bezeuge ich
Ihnen hiemit mit Vergnügen,
daß ich Ihnen unterphosphorig-
sauren Kalk-Eisen-Syrup
seiner leicht assimilirbaren
Eigenschaft und vort-
refflicher Wirkung
wegen in allen Fällen von
Blutaruth, Scrophu-
lose, namentlich aber in der
Kinderpraxis und dort, wo eine Erholung der geun-
ten Lebenskräfte notwendig ist, nicht nur annehme, sondern
auch jedem anderen Eisenpräparate vorziehe.
Eibereinitz, 17. Juni 1884.
J. Kunz, pract. Arzt.

Ein Freund, der schon längere Zeit **brustkrank**
ist und dem ich ertheilte, daß ich mit einem ähnlichen
Leiden behaftet war und mich für vorzüglicher
Kalk-Eisen-Syrup vollkommen hergestellt, er-
sucht mich, ihm 6 Flaschen dieses vorzüglichen Me-
dicamentes per Nachnahme senden zu lassen.
Triebendorf bei Budigsdorf, 30. Mai 1884
Alois Knirsch.
Erlaube mir wieder 5 Flaschen Ihres vor-
trefflichen **Kalk-Eisen-Syrups** per Nachnahme
zu senden und muß Ihnen bemerken, daß dieses Heilmittel
wirklich ausgezeichnete Dienste leistet, indem der
Husten bereits abgenommen, das nächtliche
Schwigen ganz aufgehört hat.
St. Egid am Neuwald, 31. März 1884.
Johann Gruber, Zimmermeister.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 fr., per Post 20 fr. mehr
für Packung.
Da werthvolle Nachahmungen meines Prä-
parates existiren, bitte ich stets ausdrücklich
Kalk-Eisen-Syrup von **Julius Her-**
babay in Wien zu verlangen und darauf
zu achten, daß obige besä. protocalirte
Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet
und derselben eine Broschüre von Dr.
Schweizer welche genaue Beschreibung und
viele Atteste enthält, beigegeben ist.
Central-Versendungs-Depôt für die Provinzen:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
des **J. Herbabay, Neubau, Kaiserstraße 90.**
Depôts in Hermannstadt bei Herrn **F. W.**
Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), Apotheker.
Depôts ferner bei den Herren Apothekern: **Birihalm:**
W. Unberath; Klausenburg: E. Valentiny; Kronstadt:
Ed. Kugler, Ferd. Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner.
Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Folberth,
Zeiden: M. Reimold. [1003] 6—20

Haus-Verkauf.
Das **Haus Fingerlingsplatz Nr. 10**
ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres
Josefstadt, Badgasse Nr. 1. [1111] 2—3

Bestes Buchenholz,
trocken, ungeschwemmt, über **Meter lang,**
in Stangen geschlichtet, auch $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kastenweite,
billigst zu haben bei **Karl Roth, Bürgermühle**
und **Heuplatz Nr. 5.** (876) 23
Waggonweise Vorzugspreise.

Möbel, elegant, solid,
billig in reich-
ster Auswahl
bei
Erich J. G. & L. Frankl, Tapezierer,
Wien, II. Bez., Obere Donaustrasse Nr. 103, neben
dem Schüllerhofe. (1048) 3—8
Das illustrierte Möbel-Album sammt
Preiscurant gratis.

Atzgersdorfer
Kaiser-Perlgerste
in Sorten à 500 Gramm, anerkannt bestes und
feinstes Fabrikat. (818) 7—12
A. k. priv. Roggen-Fabrik und
Erbsen-Fabrik
Brüder **HIRSCHFELD & CO., WIEN.**

Ich beehre mich dem hochgeehrten p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich
die am hiesigen Plage seit vielen Jahren bestandene und bestrenommirte
Conditorei und Café von Friedrich Klaus
käuflich übernommen habe und unter meinem Namen weiterführe.
Zu dem herannahenden
Neujahrsfeste
erlaube ich mir außer der gewöhnlichen feinen Bäckereien, Anis-, Form- und Crèmes-
Sorten, Mohn-, Kuz- und Bayrischen Strudel, echten **Kronstädter Vanille-** und
Anis-Zwieback, ganz besonders auf **Vogauer Alexenbrod, Nachat,** sowie auf mein gut
fortirtes Lager in feinen und feinsten **Bonbonnieren, Cartonnagen, Fondants** und
Chocolades-Deffert, Viqueurs-Figuren, Salon-Bonbons und **Quittentläse** aufmerksam zu
machen. Weiters führe ich außer einer reichen Auswahl **In- und Ausländer Liqueure**
und **Bouteillen-Weine** stets **Composts** aller Fruchtsorten, **Dulceata** (Eingelottetes),
Serbet und **Gelées,** ferner **Theegebäd,** als: **Chocolade, Patience, Wiener Thee-**
Biskuit, Vanille- und Limonie-Brod u. s. w. und empfehle mich zur billigsten und
promptesten Ausführung aller in das Fach der Conditorei gehörigen Artikel.
Hermannstadt, 20. December 1884. Hochachtungsvoll
Anton Nawara. [1117] 4—5

6% Pfandbriefe
der
„Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt.
Diese an der **Budapester Börse** notirten Pfandbriefe gewähren bei einer **6%-igen** Verzinsung
die größte Sicherheit, nachdem dieselben bedekt sind:
1. durch die **dreifache,** also die übliche pupillarmäßige Sicherheit übersteigende Hypothek, die
größtentheils aus liegenden Gründen besteht. Nach dem Gesetze dienen diese Hypotheken aus-
schließlich zur Deckung der Pfandbriefbesitzer und ist dieser Umstand auch bei jeder In-
tabulation ersichtlich gemacht;
2. durch den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherstellungsfond von **200.000 fl.,** welcher in sicheren
Werthpapieren angelegt ist;
3. durch das **ganze** übrige Vermögen der Anstalt.
Die Zinscoupons werden halbjährig am 1. April und 1. October bei der **Casse** der Anstalt
in Hermannstadt, bei der **Filiale** der Anstalt in **Kronstadt** und bei der „**Pester** ungarischen Commer-
cialbank“ in **Budapest** ohne Abzug ausbezahlt und die Pfandbriefe auf Verlangen bis zu **90%** ihres
Courswertes gegen **6%** pro anno Zinsen belehnt.
Die Pfandbriefe werden mittelfst jährlich am 1. October stattfindender Verlosung in spätestens
20 Jahren im vollen Nennwerth eingelöst. Sie sind zum Tagescourse erhältlich bei
P. J. Kabdebo. [1125] 1—3

Kaffee direct aus Hamburg.
Directer Versandt aus unseren renommirten en gros-Magazinen von **Kaffee, Thee, De-**
licatessen etc. bei vorzüglichster Waare, billigste Preise, portofrei, franco Verpackung,
gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. [1008] 6—18

Kaffee in Säcken von 5 Kilo Preis fl. 6. W.			
Gesunde-Kaffee, gutschmeckend	3.20	Java, grün, kräftig, delicat	5.—
Rio, fein, kräftig	3.50	Goldjava, extrafein, milde	5.20
Santos, ansiebig, rein	3.75	Portorico, aromatisch, kräftig	5.30
Cuba, grün, kräftig, brillant	4.20	Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.90
Perl-Mocca, afrik., echt, feurig	4.45	Java, grossbohlig, hochfein, delicat	5.95
Ceylon, biangrün, kräftig	4.95	Arab. Mocca, edel, feurig	7.20

Chinesischer Thee in eleganter Packung Preis per Kilo fl. 6. W.			
Tafelreis, extrafein, per 5 Kilo	1.40	Jamaika-Rum, 1a, 4 Liter	4.20
Congosur, ohne Staub, fein	1.70	Caviar, Ia, 4 Kilo netto	7.50
Congo, extrafein	2.60	milde, gesalzen, 1 „	2.50
Sorochong, superfein	3.70	Sprotten, ca. 240 St.	1.50
Peco Souchong, extrafein	4.90	Delicatessen pr. 2 Kst. ca. 480 St.	2.50
Kaiser-Melange, Familienthee	4.20		

Saison-Preislise circa 1000 Artikel gratis franco.
ETTLINGER & Co., Hamburg, Weltpost-Versandt.

Zu vermieten
ist mit **1. April 1885** die **Balkon-Wohnung,**
bestehend aus 6 Zimmern, im großen **Habermann'schen**
Gebäude auf der **Bretter-Promenade.**
Näheres zu erfragen bei der Hausmeisterin
oder aber in der **Brauhaus-Kanzlei.**
(1124) 1—3
Mit Eintritt Januar, spätestens Februar
wird ein **tüchtiger deutscher**
Correspondent
mit schöner Handschrift gesucht. Solche Bewerber,
welche auch zu Reisen verwendbar, haben Vorzug.
[1116] 2—3
G. Holdampf,
Klausenburg.
Ernest Tauscher,
Naturblumen- und
Pflanzendepot,
WIEN, I. Bez.,
Rothgasse 5.
versendet prompt und solid alle Arten Bouquets,
Kränze, Braut-Garnituren aus frischen Natur-
blumen. — **Frachtvolle Neuheit: Salon- und**
Zimmer-Decoration, Bouquets à la Makart.
Reich illustriertes Katalog nach Angabe der
werthen Adresse sofort franco und gratis.
(801) 25—80

Erstmal a
Seite
Fräunm
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Zusätzl
Haus, me
Einselne
Mit Po
im
Halbjährig
Vierteljährig
im
Halbjährig
Vierteljährig
für die Redact
Adolf Re
Manuscripte m
gehalt; unfr
enger
Titel: Abon
J. Stein, 2
Nro.
„Hermann
Da m
städter Zeit
schließt, so
Theilnahme
Die 9
10
5
2
der
Heber
Das
Opposition
macht, daß
welche mit
der increm
bejahend; d
schuldige? v
das Organ
nicht die G
schuld, indem
Fragestellun
solche Wider
kommen könn
Der G
Ungarn zu
so weniger,
nicht in Vor
Handlung f
nannte obje
Niemand ka
wirklich auf
die Geschw
Tatbestande
schworenen
und losgelö
ziehen. Zu
ursächlichen
Sinnenwelt
hat. Auch
Der B
bieterin beim
über die Sch
oberen Gemä
einer Hand,
und geziert
Das
in jeder Ein
hier polnische
Prachtbau a
Sankt und
auch dieser
Schloß und
Element war
des Schloße
schollenen un
Frau
oberen Stock
stehen. Eine
eine herrliche
Sitze in der
weißes Epig
waren mit es
und sie bemü
die Buchstabe
gebeugt; wur